

Newsletter vom 09.09.2020

An(ge)dacht zur Wochenmitte: Gott der Hoffnung! / Begehung unseres Friedhofs / Termine

Liebe Gemeinde und Freunde der reformierten Gemeinde in Bückeberg und Stadthagen!

Wofür steht Ihnen das Wörtchen „Gott“? Ist es nur eine von vielen Bezeichnungen für eine ungreifbare Kraft, die das Universum (und uns!) irgendwie erschaffen hat und nun alles einfach nur noch laufen lässt? Oder ist „Gott“ für Sie ein wichtiges moralisches Schlüsselwort, eine Größe, ohne die es gar keine Moral geben kann?

Oder ist Gott für Sie viel mehr als all das – und kaum richtig zu fassen? Immer wieder komme ich mit Menschen über ihre vollkommen unterschiedlichen Gottesbilder und -vorstellungen ins Gespräch: Dem einen ist er eben „nur“ eine mysteriöse Kraft, dem anderen wichtig zum Aufrechterhalten der Moral, wieder anderem aber derjenige, an den man sich ganz persönlich im Gebet richten kann. Der gerechte Gott, der gute Gott, der liebende, zugewandte Gott, dem selbst das gescheiterte Leben nicht egal ist.

Gestern sprachen wir in der WhatsApp-Andacht über einen Vers des Apostel Paulus, der die Fülle Gottes ansatzweise veranschaulicht. So spricht Paulus seiner Gemeinde in Rom zu: **„Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, den er euch schenkt, und ihr werdet im Überfluss teilhaben an der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“ (Römerbrief 15,13)**

Ein regelrecht überquellender Satz. Voll an positiven Merkmalen: Freude, Frieden im Glauben, schenken, Überfluss, Kraft – aber vor allem Hoffnung. Gott wird hier als kein anderer als der „Gott der Hoffnung“ bezeichnet. Nicht Gott der Starken, nicht Gott der Vernunft, nicht Gott der Ferne. Sondern einer, der sich ganz der Hoffnung und deren vielen Früchten verschrieben hat. Hoffnung wäre überflüssig, wo sie kein Gegenüber hat, dem sie zugesprochen werden kann. Hoffnung wäre unmöglich, wenn sie keinen Grund hätte – der uns aber in Gott gesetzt ist. Einem Gott der Hoffnung, der Anteil an unserem Leben und Schicksal nimmt. Einer, der in Jesus Christus selbst gelitten hat, selbst wie wir alle gehofft hat. Er ist ganz der Hoffnung verschrieben, ohne die wir uns wohl an keinem Tag aus dem Bett bewegen müssten. Und er ist die Hoffnung für all die Menschen, die sich nicht mehr aus dem Bett bewegen können oder wollen. Er schenkt, was wir selbst nicht zu leisten vermögen, der Gott der Hoffnung! Amen.

Es gibt noch Einzelnes mitzuteilen:

Vor wenigen Augenblicken haben sich gut 26 Bückeberger auf unserem reformierten Friedhof für eine Begehung zusammengefunden. Wir schritten acht Stationen ab, anhand derer wir von der Gemeindeleitung und dem Friedhofsausschuss verdeutlichten, in welche Richtung wir den Friedhof zukünftig führen wollen. Für Sie gibt es diese Stationen in aller Kürze:

Station 1: Wildblumenwiese: Wir wollen die Artenvielfalt fördern und das Insektensterben bekämpfen. Dafür richten wir in Zusammenarbeit mit dem NaBu Wildblumenwiesen an den Rändern des Friedhofs ein.

Station 2: Ein alter Grabstein mit einem Schmetterling, der frisch entpuppt der Sonne entgegenfliegt. Mit diesem Symbol der Auferstehung habe ich die christliche Hoffnung angesprochen, die über das Grab hinausgeht. Wir von der reformierten Gemeinde wollen zukünftig nicht nur unser Beratungsangebot zum Thema Sterben, Tod und Bestattung ausbauen, sondern auch Vorträge oder Einzelberatung zu dem Thema anbieten: „Was bleibt? Was muss ich beachten, damit für alles

vorgesorgt ist?“ Das berührt die sensiblen Themen wie Patientenverfügungen, Testamente, die eigene Beisetzung.

Station 3: Ein entfernter Zwischenweg: Wir erwägen zukünftig, wenn sich dies als wirtschaftlich und praktikabel erweisen sollte, die starke Verästelung der kleinen Zwischenwege zu reduzieren, wie dies zum Teil schon in den Vorjahren durch Aktionstage von Ehrenamtlichen erfolgte.

Station 4: Das Grab von Dennis Bagwell, der in den USA nach einer Mordanklage hingerichtet und zu uns überführt wurde. Wir stellen uns gegen die Unmenschlichkeit der Todesstrafe. In der Konfirmanden- und Jugendarbeit können diese sensiblen ethischen Themen durch einen Besuch am Grab von Herrn Bagwell ebenso zur Sprache gebracht werden wie im Religionsunterricht oder bei zukünftigen Führungen.

Station 5: Das Zwangsarbeitergrab. Für 35 verstorbene Zwangsarbeiter aus der NS-Zeit wurde auf unserem Friedhof in Zusammenarbeit mit der Herderschule eine Gedenktafel mit Hintergrundgeschichte errichtet. Auch zukünftig wollen wir solche Kapitel Schulklassen und Interessierten vermitteln und die Erinnerungen an diese schrecklichen Zeiten wach halten.

Station 6: Der Tierfriedhof. Auch das tierische Leben liegt uns am Herzen. Und so können Menschen hier schon seit einiger Zeit Abschied von geliebten Tieren nehmen. Ganz im Sinne von Dietrich Bonhoeffer, der als Pfarrer einem um seinen Hund trauernden Konfirmanden zusicherte: Was sich auf Erden liebgehabt hat, das hält Gott bei sich zusammen.

Station 7: Das Grab von Dr. Faust, dem Bückeburger Menschen- und Kinderfreund, steht stellvertretend für die Lokalgeschichte, welche durch viele Persönlichkeiten unserer Stadt auf unserem Friedhof abgebildet wird. Zukünftig sollen Führungen Spannendes und Kurioses zu diesen Persönlichkeiten und der Stadtgeschichte Interessierten näherbringen.

Station 8: Die Kapelle am Schlossbach. Unsere „Friedhofskapelle“ wurde als Kapelle und Versammlungsort für all unsere Belange als Gemeinde konzipiert und errichtet. Der achteckige Aufbau entspricht reformierten Rundkirchen und der Zentrierung auf das Wort, die Predigt. Zukünftig sollen hier nicht nur Trauerfeiern und Abschiede Raum finden, sondern auch das Leben und dessen Feier. Durch kleine Konzerte, Lesungen, Vorträge, Abendandachten und Jugendgottesdienste.

Falls Sie noch **Ideen für einen neuen Namen für unsere Kapelle** haben, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Zuletzt noch Termine der kommenden Tage:

Samstag, 12. September: **Erstes Treffen der KinderKirche (KiKi)** im Gemeindehaus an der Bahnhofstr. 11a (Bückeburg): Alle Kinder unserer Gemeinde sind herzlich eingeladen! Ab 11 Uhr geht's los (bis ca. 12.30 Uhr).

Sonntag, 13. September: **Familiengottesdienst** um 11 Uhr, ebenfalls im Gemeindehaus. Es findet kein Gottesdienst in der Schloss- oder Klosterkirche statt!

Einen gesegneten Abend wünscht Ihnen allen

Ihr Pastor Bergermann